

Abschlussbericht TransMiT

Teil B

Strategiekomponente B.III Institutionalisierung

B 1.4 Dokumentation Workshop 1: Möglichkeiten integrale Planung

Autorin:

Vanessa Reder

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Kurzbeschreibung des Einzelkapitels

Integrale Planung wurde theoretisch betrachtet und exemplarisch erprobt und Werkzeuge sowie Formate entwickelt. Es wurden zwei interdisziplinäre Workshops sowie ein Finanzierungsworkshop mit Teilnehmenden aus Stadtplanung, Tiefbau, Freiraumplanung und Stadtentwässerung durchgeführt, um Instrumente der integralen Planung zu erproben. Zudem wurde ein teaminterner Intensivworkshop durchgeführt.

Dabei wurde die Methode „Workshop mit Planspiel“ als Instrument zur Schaffung einer Gesprächs- und Lernplattform erprobt. Im Planspiel des ersten Workshops wurde in einem fiktiven Gebiet geplant, um frei von örtlichen Einschränkungen Ideen und Wünsche für eine optimierte wassersensible, klimaangepasste Planung in die Diskussion einbringen können. Wechselseitiges Verständnis für eine Sicht der anderen Fachbereiche, die Erprobung neuer Ansätze und das Erkennen von Synergiefeldern standen dabei im Vordergrund. Als Ergebnis wurde die stadtinterne Kompetenz zum planerischen Umgang mit Klimaanpassung verstärkt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	iii
Abbildungsverzeichnis	iv
Tabellenverzeichnis	v
Abkürzungsverzeichnis	vi
1 Einleitung	1
1.1 Beschreibung/Zielsetzung Umsetzungspilot 1.1.....	1
2 Erster kommunaler Planungsworkshop	3
2.1 Kurze Zusammenfassung des Ablaufs.....	6
2.2 Planspiel – Tische.....	7
2.2.1 Tisch Gelb.....	7
2.2.2 Tisch Rot.....	8
2.2.3 Tisch Blau.....	11
2.2.4 Tisch Grün.....	13
2.3 Zusammenfassung.....	15

Abbildungsverzeichnis

Bild 1:	Ausgangsplan für alle Tische (Küchergartenplatz) [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 68, ArcGIS, Kaiser 2020].....	7
Bild 2:	Planspiel – Tisch Gelb [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	8
Bild 3:	Planspiel – Tisch Gelb [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	8
Bild 4:	Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	10
Bild 5:	Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	10
Bild 6:	Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	11
Bild 7:	Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	11
Bild 8:	Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	12
Bild 9:	Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	12
Bild 10:	Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	13
Bild 11:	Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	13
Bild 12:	Planspiel – Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	14
Bild 13:	Planspiel – Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020].....	15
Bild 14:	Sketch Note „Workshop interdisziplinäre, integrale Planung“ [Quelle: Martin 2020].....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilnehmer*innen des ersten kommunalen Planungsworkshops [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67].....	3
Tabelle 2: Ablaufplan des ersten kommunalen Planungsworkshops [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67].....	5
Tabelle 3: Ergebnis Tisch Gelb [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020].....	7
Tabelle 4: Ergebnis Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020].....	9
Tabelle 5: Ergebnis Tisch blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020].....	11
Tabelle 6: Ergebnis Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020].....	14

Abkürzungsverzeichnis

DWA	Deutscher Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.
FB	Fachbereich
GeoAS	Das geographische Auskunftssystem im Intranet der Landeshauptstadt Hannover
HWSK	Hochwasserschutzkonzept
IIRM	Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement (Universität Leipzig)
ISAH	Institut für Wasserwirtschaft und Abfalltechnik (Leibniz Universität Hannover)
LHH	Landeshauptstadt Hannover
NW	Niederschlagsbewirtschaftung
OE	Organisationseinheit
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SEH	Stadtentwässerung Hannover
UP	Umsetzungspilot
TN	Teilnehmende

1 Einleitung

1.1 Beschreibung/Zielsetzung Umsetzungspilot 1.1

Der Umsetzungspilot (UP) 1.1 „Nutzenbewertung/Kostenverteilung/Finanzierung“ konzentriert sich auf die Würdigung und Honorierung von multifunktionalen Leistungen von Niederschlagsbewirtschaftungs-Maßnahmen (NW), die integraler Bestandteil einer kommunalen Strategie zur Klimaanpassung sein können. Viele Leistungen von NW-Maßnahmen sind für die Anpassung an den Klimawandel relevant, gehen aber weit über das Aufgabenfeld der ordnungsgemäßen Niederschlagsbewirtschaftung hinaus, die allein durch die Aufgabenträger der Abwasserentsorger zu gewährleisten sind. Beispielhaft zu nennen sind der Überflutungsschutz bei Starkregen, die Quartierskühlung sowie Bewässerung von Stadtgrün. Um deren Bedeutung ausreichend zu würdigen und diese Leistungen auch zu realisieren, bedarf es sowohl pragmatischer und akzeptierter Ansätze zur Nutzenbewertung als auch Finanzierungsstrategien und –instrumente zur Kostenverteilung. Daher stehen die Nutzenbewertung und die Untersuchung der Kostenverteilung/möglicher Finanzierungsinstrumente im Mittelpunkt des UP 1.1. Die folgenden Teilfragen konkretisieren die beiden Ziele:

1. Nutzenbewertung

- ▶ Welche integralen Leistungen können durch dezentrale NW-Maßnahmen angeboten werden?
- ▶ Welche integralen Beiträge leisten sie zur kommunalen Aufgabenerfüllung außerhalb der ordnungsgemäßen Regenwasserbewirtschaftung; insbesondere bei solchen Aufgaben, die im Zuge des Klimawandels an Bedeutung gewinnen? Was wären Alternativen zu den NW-Maßnahmen?
- ▶ Lassen sich die integralen Beiträge monetär ausdrücken?

2. Kostenverteilung/Finanzierungsinstrumente von multifunktionalen Maßnahmen

- ▶ Welche Finanzierungsstrategien bieten sich im Hinblick auf das erweiterte Leistungsspektrum gegenüber den Bürger*innen an?
- ▶ Wie können die Nutzenwirkungen im Zuge der Realisierung und der hierbei anstehenden Kostenverteilung zwischen Ämtern gewürdigt werden?
- ▶ Wie kann die Leistungserbringung durch private Grundstückseigentümer*innen honoriert werden?

Integrale Planung wurde zudem theoretisch betrachtet und exemplarisch erprobt und Werkzeuge sowie Formate entwickelt. Es wurden zwei interdisziplinäre Workshops sowie ein Finanzierungsworkshop mit Teilnehmenden aus Stadtplanung, Tiefbau, Freiraumplanung und Stadtentwässerung durchgeführt, um Instrumente der integralen Planung zu erproben. Zudem wurde ein teaminterner Intensivworkshop durchgeführt.

Dabei wurde die Methode „Workshop mit Planspiel“ als Instrument zur Schaffung einer Gesprächs- und Lernplattform erprobt. Im Planspiel des ersten Workshops wurde in einem

fiktiven Gebiet geplant, um frei von örtlichen Einschränkungen Ideen und Wünsche für eine optimierte wassersensible, klimaangepasste Planung in die Diskussion einbringen können. Wechselseitiges Verständnis für eine Sicht der anderen Fachbereiche, die Erprobung neuer Ansätze und das Erkennen von Synergiefeldern standen dabei im Vordergrund. Als Ergebnis wurde die stadtinterne Kompetenz zum planerischen Umgang mit Klimaanpassung verstärkt.

2 Erster kommunaler Planungsworkshop

Zur Unterstützung der Umsetzung war im Wesentlichen auch institutionelle Unterstützung bei der Verzahnung der kommunalen Bereiche notwendig, wie auch Hemmnisse bei der Umsetzung durch private Akteure zu identifizieren und diesen entsprechend zu begegnen. Ziel des Projektes war es daher im UP 1 zur Unterstützung der Entwicklung einer integralen Stadtplanung kommunale Planungsworkshops durchzuführen.

*Tabelle 1: Teilnehmer*innen des ersten kommunalen Planungsworkshops [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67]*

Teilnehmer*in	Institution
Thomas Göbel-Groß	OE 61.1 Planen und Stadtentwicklung; Bezirk Ost
Lisa Major	OE 61.13 Planen und Stadtentwicklung; Bezirk Ost
Markus Westhoff-Hofediener	OE 61.41 Planen und Stadtentwicklung; Stadterneuerung
Dr. Geritt Schwalbach	OE 61.41 Planen und Stadtentwicklung; Stadterneuerung
Fynn Steinle	OE 61.41 (Schülerpraktikant)
Holger Pietrzok	OE 61.41 Planen und Stadtentwicklung; Stadterneuerung
Caren Winters	OE 61.12 Planen und Stadtentwicklung; Bezirk Süd
Ulrike Roth	OE 61.11 Planen und Stadtentwicklung; Bezirk Nord
Carina Hilpert	OE 61.11 Planen und Stadtentwicklung; Bezirk Nord
Susanne Luft	OE 61.15 Planen und Stadtentwicklung; Flächennutzungsplanung
Bernd Ebeling	OE 66.2 Tiefbau; Planen und Bauen
Magdalene Ballmüller	OE 66.21 Tiefbau; Planen und Bauen
Claudia Roick	OE 66.21.2 Tiefbau; Planen und Bauen
Alexander Haupt	OE 66.21.2 Tiefbau; Planen und Bauen
Jürgen Siebert	OE 66.33.3 Tiefbau; Straßenerhaltung; Wasser-/Brückenbau
Barbara Sonnemann	OE 66.21.0 Tiefbau; Planen und Bauen
Ricarda Jänsch	OE 66.21.2 Tiefbau; Planen und Bauen
Thomas Willenbücher	OE 66.21.2 Tiefbau; Planen und Bauen

Dirk Schmidt	OE 67.10 Umwelt und Stadtgrün; Umweltplanung und Klimawandelanpassung
Lina Kunze	OE 67.21 Umwelt und Stadtgrün; Objektplanung I
Bernd Bohlen	OE 67.32 Umwelt und Stadtgrün; Grünflächen/Pflegemanagement
Bernd Michaelis	OE 67.21 Umwelt und Stadtgrün; Objektplanung I
Jürgen Rakow	OE 67.20 Umwelt und Stadtgrün; Übergeordnete Planung
Walter Sternberg	OE 68.12 Stadtentwässerung; Planen und Bau/Entwurf
Anke Pieper	OE 68.12 Stadtentwässerung; Planen und Bau/Entwurf
Andrea Pietsch	OE 68.34 Stadtentwässerung; Grundstücksentwässerung
Dr. Hans-Otto Weusthoff	OE 68.1 Stadtentwässerung; Planung und Bau
Reiner Luginbühl	OE 68.13 Stadtentwässerung; Gewässerausbau
Thomas Sänger	OE 68.12 Stadtentwässerung; Planung und Bau/Entwurf
Petra Kraus	OE 68.13 Stadtentwässerung; Gewässerausbau
TransMiT-Team	Institution
Dr. Ulrich Berding	Büro plan zwei; Stadtplanung und Architektur
Dr. Maike Beier	Uni Hannover; Institut für Wasserwirtschaft und Abfalltechnik (ISAH)
Dr. Stefan Geyer	Uni Leipzig; Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement
Elisabeth Czorny	OE 67.1 Umwelt und Stadtgrün; Umweltschutz

Jennifer Schneider	OE 67.10 Umwelt und Stadtgrün; Umweltplanung und Klimawandelanpassung
Bastian Mummel (Praktikant)	OE 67.10 Umwelt und Stadtgrün; Umweltplanung und Klimawandelanpassung
Ylva Lund-Weiß	OE 68.11 Stadtentwässerung; Generalplanung
Ina Kaiser	OE 68.11 Stadtentwässerung; Generalplanung
Dr. Michael Pabst	OE 68.11 Stadtentwässerung; Generalplanung/HWSK

Tabelle 2: Ablaufplan des ersten kommunalen Planungsworkshops [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67]

Zeit	Dauer	Thema	Wer?	Material
Ab 8:30	30'	Ankunft Teilnahmeliste		TN-Liste Namensschilder
9:00–9:20	15'	Begrüßung und Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Intention des Workshops • Kurzvorstellung TransMit-Projekt • Überleitung zum Dialog 	Dr. Weusthoff Czorny/ Lund-Weiß Maïke Beier Ulrich Berding	Rechner, Beamer
9:20–10:00	45'	Dialog: <ul style="list-style-type: none"> • Anmoderation (10') • Partnerinterview (möglichst interdisziplinär): Nutzen und Chancen einer integralen Planung / Zusammenarbeit (20') • Abfrage der Ergebnisse (10') 	Mod.: UB	Zettel, Stifte, Pinnwand
10:00–10:15	15'	Vorstellen eines Kommunikationstools zur Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit	Stefan Geyler	Rechner, Beamer
10:15–10:30	15'	Kaffeepause – Umbau der Tische		Getränke, Kekse, Obst
10:30–11:45	75'	Planspiel: Gestaltung eines fiktiven Platzes <ul style="list-style-type: none"> • 4 Gruppen, interdisziplinär gemischt • Zu Beginn klären: wer präsentiert am Ende Ergebnisse? • Formulierung fachspezifischer Ziele (Programmatik, Grundsätze) > auf Karten/ Klebezetteln notieren (farbliche 	Moderation pro Tisch Co-Moderation für Fotodokumentation	Fiktionalisierte Plangrundlage, Pinnwände, Kärtchen / farbige P o s t - l t s , Ereigniskarten,

		Zuordnung: Gelb – FB 61, Rot – FB 66, Grün – FB 67, Blau – FB 68) <ul style="list-style-type: none"> • Am Plan: Fachspezifische Instrumente / Maßnahmen definieren > Symbole / Stichworte auf Karten > Verortung in „Spielrunden“: jeweils eine Karte ausspielen, erläutern, diskutieren – Fachbereiche reihum, je Tisch-Gruppe unterschiedlicher FB mit erster Karte • Ereigniskarten ab Runde 4 einspielen 	und Zeitnahme	Stifte, Knetgummi, Zahnstocher, Kreppband, Fäden
11:45–12:00	15'	Pause – Rückbau der Tische		Getränke, Kekse, Obst
12:00–12:45	45'	Schlussauswertung: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse an Pinnwänden • Diskussion: Perspektiven, Potenziale, Synergien, erforderliche Rahmenbedingungen • Kommentare und Eindrücke aus Forschungssicht • Präsentation der erstellten Sketch Notes 	<ul style="list-style-type: none"> • Jew. Gruppenvertreter*in • UB • Frau Beier, Herr Geyler • Frau Martin 	
12:45–13:00	15'	Weiteres Vorgehen <ul style="list-style-type: none"> • u.a. erste Vorschläge für konkreten Platz • Pinnwand steht bereit 	UB	Luftbild Linden, Klebepunkte

2.1 Kurze Zusammenfassung des Ablaufs

Die Planspiele liefen wie folgt ab: Es gab vier Planungs-/Diskussionstische (gelb, grün, blau, rot) mit entsprechend vier Moderator*innen und vier Protokollant*innen. Die Aufgabe der Moderator*innen war jeweils das Spiel zu erläutern und die Ergebnisse am Ende dem gesamten Plenum zu präsentieren. Die Protokollant*innen haben den Ablauf des Spiels schriftlich und fotografisch dokumentiert. An jedem Tisch konnten die Teilnehmer*innen aus den unterschiedlichen Fachbereichen verschiedene Maßnahmen definieren und als ein Stichwort oder Symbol auf einem farblich zugeordneten Post-it schreiben und diesen dann auf einem vom Team gestellten Plan verorten. Jeder Fachbereich durfte pro Spielrunde nur ein Post-it ausspielen. Es wurden drei Runden gespielt. Diese verorteten Maßnahmen wurde im Anschluss eines jeden Spielzuges erläutert und diskutiert. An allen Tischen begann ein anderer Fachbereich, um so alle unterschiedlichen Aspekte zu berücksichtigen und zu diskutieren.

Ab der 4. Runde wurden folgende Ereigniskarten, je nach gespielter Runde, aufgedeckt.

- ▶ Starkregen
- ▶ Hitze
- ▶ Trockenheit

Nach jeder Ereigniskarte hatten die Spieler*innen Zeit zum Diskutieren und ihre Planung nach einer dieser drei Karten zu optimieren. An dieser Stelle mussten die Protokollant*innen festhalten, ob Optimierungen durchgeführt worden sind oder nicht.

Runde 3 „Starkregen“	Notwasserweg raus dem Gebiet; alternativ Retention auf dem Dach. Teich bereits vorhanden; Vorschlag die Unterführung zeitweise zu fluten. Unterirdische Zisterne.
Runde 4 „Hitzeschutz“	67: Bäume beschatten 66: ÖPNV sichtbar machen durch öffnen der Gebäudefront – Durchgang zum Park schaffen.
Runde 5 „Trockenheit“	68: Zisterne zur Bewässerung; Beschattung der Wasserflächen

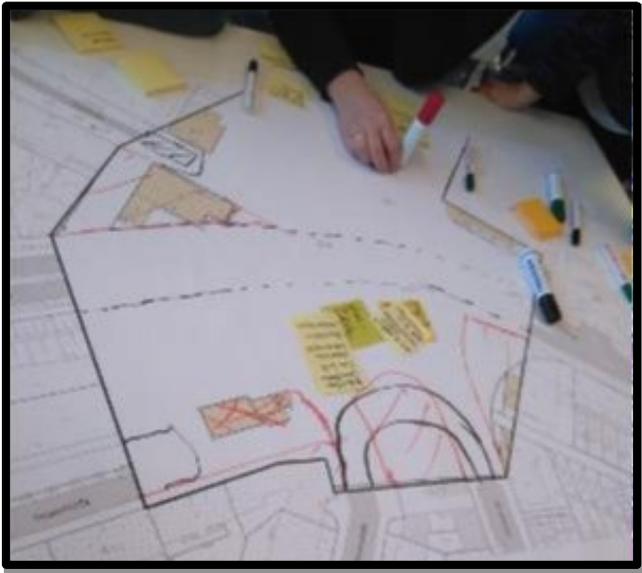


Bild 2: Planspiel – Tisch Gelb [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]



Bild 3: Planspiel – Tisch Gelb [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

2.2.2 Tisch Rot

Moderation: Ina Kaiser (68.11)

Protokollant: Stefan Geyler (Uni Leipzig)

Teilnehmer*innen: Ulrike Roth (61.11), Carina Hilpert (61.11), Markus Westhoff-Hofediener (61.41), Claudia Roick (61.21.2), Thomas Willenbücher (66.21.2), Dirk Schmidt (67.10), Andrea Pietsch (68.34)

Tabelle 4: Ergebnis Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020]

Runde 1	66: Kreisverkehr zur Sicherheit der Verkehrsführung für die Straßen 68: Mischwasser-Sammler – passend zum Kreisverkehr 67: Grünzug fortführen
Runde 2:	66: Gleise im Untergrund unter den Platz durchführen 68: Regenwasser-Mulde auf Grünfläche anlegen 61: Städtebauliche Dominante – Gebäude mit 25 Etagen (Dienstleistungen/Gastronomie) 67: Bäume an der Seite des Grünstreifens anpflanzen
Runde 3	66: Parkflächen in Längsaufstellung, nicht als Platz 61: Multifunktionale Flächen 67. Vorschreiben von Dach- und Fassadenbegrünung
Runde 4 „Hitzeschutz“	61: Nebelanlagen und Trinkwasserspender (Bau liegt beim Fachbereich 19; Gebäudemanagement) 67: Fassadenbegrünung im Bestand und weitere Bäume zur Verschattung
Runde 5 „Starkregen“	66: Bei Sturzflut über die Hauptstraße; geht das Wasser in den Tunnel 67: Grünstreifen als Überflutungsschutz nutzen; Reduzierung des Straßenraumes 61: Errichtung von Arkaden 66: Nutzung von Hochborden; aber Konflikt mit Barrierefreiheit 67: Versuch, das Grünflächen als Rückhalteflächen genutzt werden. Frage: Finanzierung der Pflegekosten; Vorschlag: Stadttopf: „Klimaanpassung“ 61: Multifunktionale Flächen könnten als Rückhalteraum genutzt werden. 68: Zuständigkeit der Flächenreinigung im Nachgang? 61: Gemeinsamer Fond
Runde 6 „Trockenheit“	66: Befeuchtung der Straßenflächen durch Sprengwagen 66: Klimafreundliches Material beim Straßenbau 67: Klimaangepasster Baumbestand (Resistenz)



Bild 4: Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]



Bild 5: Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

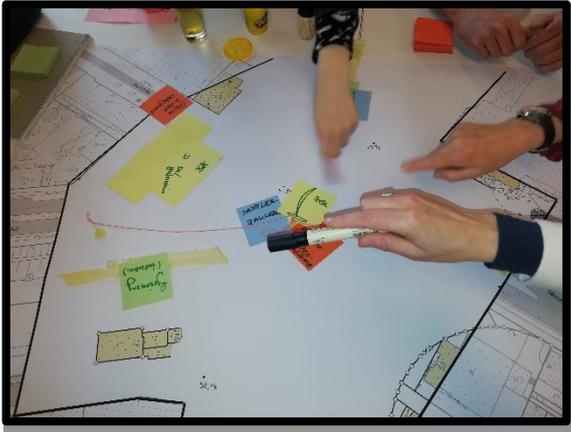


Bild 6: Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

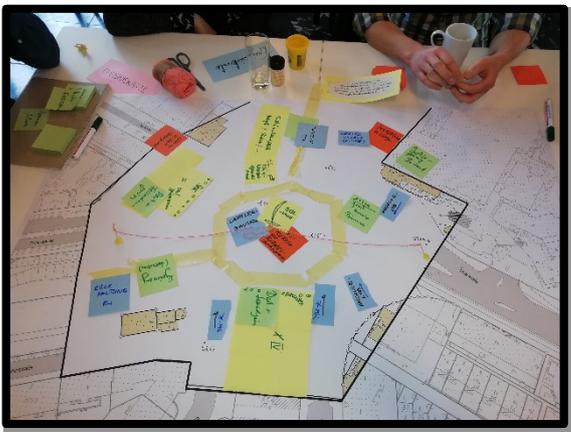


Bild 7: Planspiel – Tisch Rot [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

2.2.3 Tisch Blau

Moderatorin: Ylva Lund-Weiß (68.11)

Protokollantin: Jennifer Schneider (67.10)

Teilnehmer*innen: Lisa Major (61.13), Thomas Göbel-Groß (61.1), Ricarda Jänisch (66.21.2), Jürgen Siebert (66.33.3), Lina Kunze (67.21), Reiner Luginbühl (68.13), Anke Pieper (68.12).

Tabelle 5: Ergebnis Tisch blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020]

Runde 1	61: Sieht an 2 Standorten Wohnungsbau vor 67: Aufgrund einhergehendem Bevölkerungswachstum, Errichtung eines grünen Kinder- und Jugendspielplatzes. 66: Sicherung der Mobilität 68: offener Retentionsraum muss vorhanden sein
Runde 2	67: Entstehung Grünverbindung; Ausbau Frischluftschneise 68: Entsiegelte Flächen

Runde 3	61: Dachbegrünung und Fassadenbegrünung beim Wohnungsbau 67: Steigerung der Baumanzahl – Hitzereduktion 66: Parkplätze müssen vorgesehen werden 68: Verwendung von versickerbarem Material beim Bau der Parkplätze
Runde 4 „Starkregen“	68: Oberirdischer Ablauf des Parkplatzes zur Mulde 61: Nebelanlagen und Trinkwasserspender 67: Fassadenbegrünung im Bestand und weitere Bäume zur Verschattung
Runde 5 „Trockenheit“	68: Zisternen können auch Dach- und Fassadenbegrünungen bewässern. Eine Schwengel-Pumpe könnte Anwohner*innen aktivieren Bäume in der Umgebung zu wässern. 67: Bewässerung der Bäume sehr wichtig bei Trockenperioden. 61: Einsatz von Stadtklimaresiliente Bäume
Runde 6 „Hitze“	61: Höhere Anzahl an Bäumen zur Verschattung 68: Bau der Baumscheiben innovativ und großzügig 67: Wasserspeicherung an den Baumscheiben 61: Stärkung alternativer Verkehrsmittel; mittels Förderprogrammen 66: Bei der Planung der Straßen kann die Rückstauhöhe angepasst werden, sodass sich Wasser in der Fahrbahnmitte sammeln kann. 61: helle Oberflächen



Bild 8: Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]



Bild 9: Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

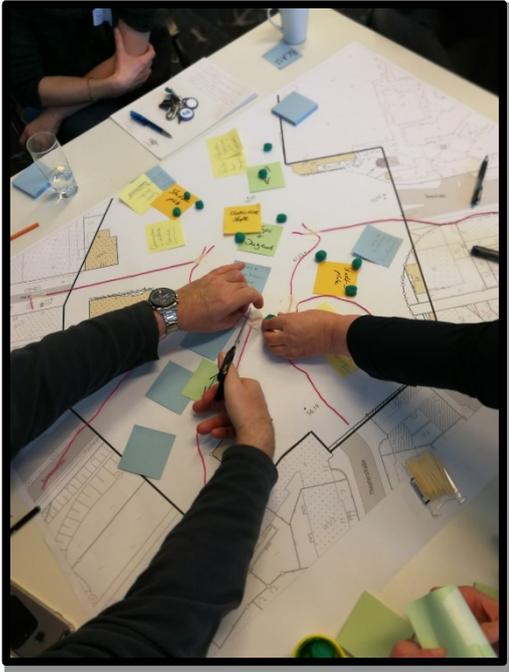


Bild 10: Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]



Bild 11: Planspiel – Tisch Blau [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

2.2.4 Tisch Grün

Moderatorin: Elisabeth Czorny (67.1)

Protokollant: Bastian Mummel (Praktikant 67.10)

Teilnehmer*innen: Caren Winters (61.12), Holger Pietrzok (61.41), Alexander Haupt (66.21.2), Jan Wischhöfer (66.22.1), Barbara Sonnemann (66.21.0), Jürgen Rakow (67.20), Michael Pabst (68.11).

Tabelle 6: Ergebnis Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, nach Schneider/Kaiser 2020]

Runde 1	68: Regenrückhaltebecken mit kleiner Reinigungsstufe 61: Hochhaus im Norden des Gebietes 67: Errichtung einer Grünanlage
Runde 2	68: Hochhaus und umliegende Gebäude bekommen Dachbegrünung (Synergie)
Runde 3	68: Anlegen von Notwasserweg 61: Gestaltung des freien Platzes (Aufenthaltsqualität) 66: Errichtung eines Brunnens ohne Aufkantung 67: Förderung der Multifunktionalität des Areal
Runde 4 „Starkregen“	68: Errichtung eines offenen Abwassergrabens (ev. Konfliktpotential) 66: Tiefgaragen überfluten (Synergieeffekt) 66: Errichtung eines Rinnensystems
Runde 5 „Trockenheit“	61: vertikales Grün für Fassaden 67: Bau von Zisternen 67: Schaffung neuer Versickerungsflächen
Runde 6 „Hitze“	68: Kaltluftschneisen beim Bau berücksichtigen 67: Beschattung durch Bäume 67: Albedo erhöhen



Bild 12: Planspiel – Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

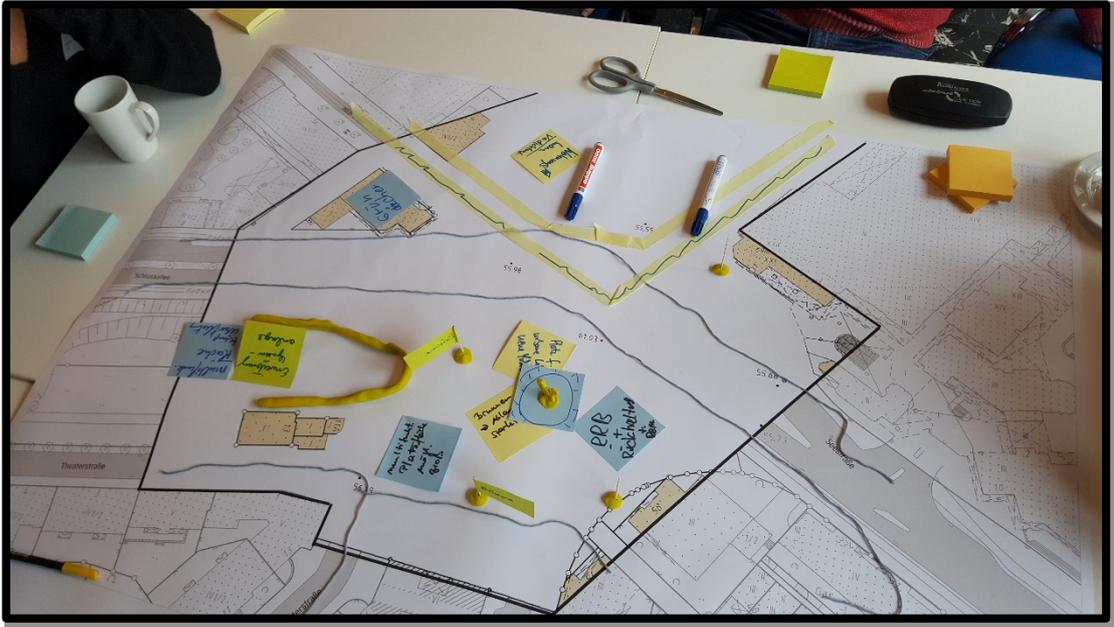


Bild 13: Planspiel – Tisch Grün [Quelle: Eigene Darstellung, LHH FB 67, Schneider 2020]

2.3 Zusammenfassung

Die Beteiligung an dem ersten integralen Planungsworkshop war überaus zufriedenstellend. Der Wunsch einer optimierten integralen Planung und einer frühzeitigen Einbeziehung aller Fachbereiche wurde an jedem der bespielten Planungstische geäußert. An jedem der Planungstische gab es Synergieeffekte, von denen alle Fachbereiche ihren Nutzen haben könnten. Allerdings wären die gesammelten Ideen ohne eine Finanzierung nicht möglich, wobei der Einwand nach einem gemeinsamen „Klimaanpassungstopf“ aufkam. Allerdings blieben die Fragen der Flächenpflege und der späteren Versicherung noch ungelöst.

Einigkeit kam vor allem bei einem Punkt auf; Ziele müssten bereits vor der Planung genau definiert und aufgestellt werden. Ein rechtzeitiges Abstimmen unter den Fachbereichen wäre hierbei unabdingbar und notwendig, sodass verschiedene Fachdisziplinen miteinander verknüpft werden und klimaangepasste Strategien verfolgt werden können.

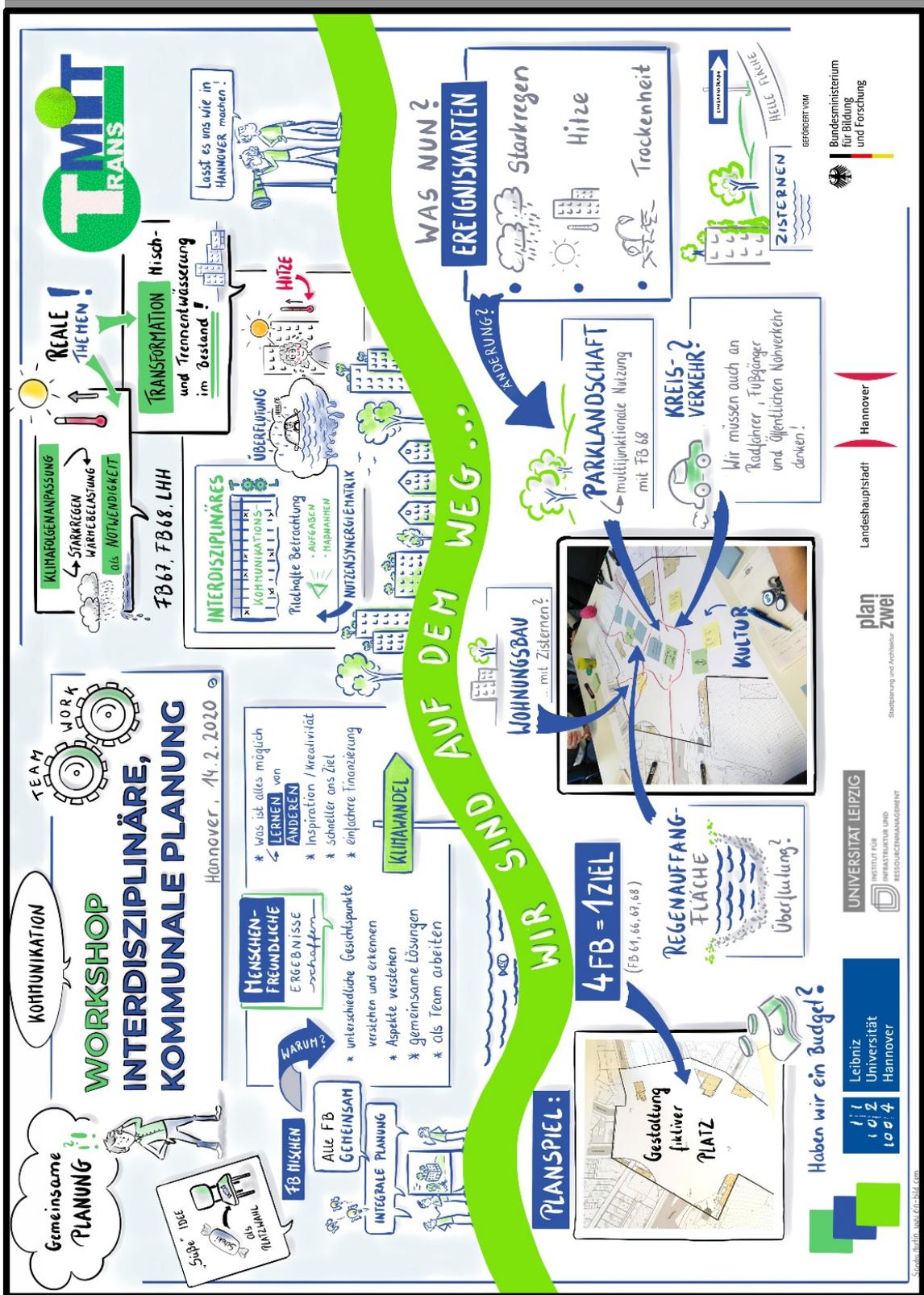


Bild 14: Sketch Note „Workshop interdisziplinäre, integrale Planung“ [Quelle: Martin 2020]